

Rheingauer Anzeiger.

74. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mt. 1.60,
ohne dasselbe Mt. 1.—

Durch die Post bezogen:
Mt. 1.60 mit und
Mt. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die kleinpaltige (1/4)
Petitzelle 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 30 Pfg.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 38

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 28. März

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Bischoff & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(8 Seiten).

Todes-Ereignisse.

.. Berlin, 26. März. Se. Majestät der Kaiser hat mit dem König Victor Emanuel in Venedig den Panzerkreuzer „Goeben“ besichtigt. Abends fand an Bord der „Hohenzollern“ eine Gala-fest, an der auch der Minister des Auswärtigen, di San Giuliano, der deutsche Bot-schafter und andere deutsche und italienische Wür-denträger theilnahmen. Nach herzlicher Verab-schiedung vom Kaiser ist der König mit dem Minister San Giuliano nach Rom abgereist. Nach der Rückkehr von Corfu wird der Kaiser vom 13. bis zum 18. Mai in Wiesbaden verweilen und den alljährlichen Festspielen im Hoftheater bei-wohnen.

.. Die Kronprinzessin ist an Bord des Posten-dampfers dem nach zehnjähriger Abwesenheit nach Danzig zurückgekehrten kleinen Kreuzer „Condor“ entgegengefahren. Auf der See fand Flagen-begrüßung statt. Dann fuhren die beiden Schiffe zur Landungsstelle.

.. Der Kronprinz hat Donnerstag die Gene-ralsstabsreise angetreten, und zwar ist er zunächst nach Halle gefahren.

.. Prinz August Wilhelm, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und andere Fürstlichkeiten sind zur Beisetzung der verstorbenen Fürstin Adolph von Schwarzburg in Rudolstadt einge-troffen.

.. Prinz Adalbert ist an einem Darmleiden erkrankt.

.. Die kronprinzlich-rumänischen Herrschaften sind von Berlin nach Petersburg gereist. — Der nationalistische Zeichner Wals ist wegen Beleidigung von Offizieren der Garnison Colmar (Els.) zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt wor-den. Er hatte am 15. Januar in einem dor-tigen Local mit einem Stück Zucker den Stuhl „desinfectirt“ auf dem vorher ein Leutnant der Colmarer Garnison gefessen hatte.

.. Die Reichstagscommission zur Verathung der Militärstrafgesetznovelle hat einen fortschritt-lichen Antrag auf Streichung des strengen Arrests in § 66 angenommen. Alsdann hielt die Com-mission nach längerer Erörterung ihren früheren Beschluß, daß die Militärgefesse nur für die Dauer der Controlversammlung gelten sollen, aufrecht. Der Kriegsminister erklärte, daß das Gesetz so für die Regierung unannehmbar sei.

.. Die Budgetcommission des Reichstages hat eine Entschließung angenommen, wonach die Er-nennung zum Legationssecretär und zum Vice-consul vom Bestehen einer Prüfung abhängig ge-macht werden soll.

.. Die Reichstagscommission für das Sub-missions- und Lieferungsverfahren hat mit 14 gegen 12 Stimmen beschlossen, dem Plenum die Auf-nahme eines Gesetzentwurfes zu empfehlen zur

reichsgefeglihen Regelung dieses Gegenstandes. Für den Fall der Ablehnung dieses Antrages wurde einstimmig beschlossen, den Reichskanzler zu ersuchen, in den Verwaltungen, für die er zuständig ist, auf dem Wege der Verordnung die in dem Antrag niedergelegten Grundsätze durchzuführen und auch bei den einzelstaatlichen Regierungen darauf hinzuwirken, daß sie beachtet werden.

.. In Leipzig hat Donnerstag der Spionage-proceß gegen den Monteur Karl Gärtner und den Apothekergehilfen Rothmann aus Berlin be-gonnen. Ersterer ist angeklagt, einer Firma für Heizungsanlagen den Plan der Befestigungen Hel-golands entwendet und die Absicht gehabt zu haben, ihn zu Spionagezwecken zu verwerthen. Der Mitangeklagte soll ihn hierbei unterstützt haben. Zur Verhandlung sind elf Zeugen und ein Sachverständiger geladen. Die Oeffentlichkeit ist ausgeschlossen.

.. Nachdem eben erst durch einen Zusammen-stoß auf der Spree zehn Personen ihr Leben eingebüßt haben — es waren zu den acht bereits geborgenen Leichen noch zwei gefunden worden — sind durch einen Straßenbahnzusammenstoß in Berlin zwölf Personen zumtheil schwer verletzt worden.

.. Das ständige Hochwassercomité hat für die infolge der Hochwasserkatastrophe Rothleidenden in der Provinz Ostpreußen weitere 80 000 Mark übermittlelt.

.. In Breslau ist zwischen Aerzten und Kran-kenkassen ein friedliches Abkommen getroffen wor-den, das mit dem 1. April in Kraft treten soll.

.. Die deutschen Schiffe verlassen am 27. ds. Mts. Venedig, wo sie die freundlichste Auf-nahme und die schönste Gastfreundschaft genossen haben. Kaum je zuvor hatten sie bei den Be-hörden wie bei der Bevölkerung so warme und entgegenkommende Aufnahme gefunden. Der Prä-fect und der Bürgermeister hatten für die ganze Zeit des Aufenthaltes der deutschen Gäste den Offizieren und Mannschaften den Besuch der staat-lichen und städtischen Sammlungen und die Be-nutzung der städtischen Dampferlinien kostenlos freigestellt. — Freitag Vormittag geht die Fahrt der „Hohenzollern“ und der übrigen deutschen Schiffe nach Miramare zum Besuch des öster-reichischen Thronfolgers. In Corfu wird der Kaiser auch den Besuch des griechischen Königs-paares erhalten.

.. Der Reichstag hat Donnerstag das Etats-nothgesetz ohne Debatte in dritter Lesung ange-nommen. Eine längere Debatte betraf die von der Wahlprüfungscommission für ungültig erklärte Wahl des conservativen Abgeordneten Hösch.

Abg. Frommer (cf.) erklärte den Commissions-antrag für ungerecht, Abg. Schmidt (Soc.) befür-wortete ihn.

An der Debatte theilnahmen noch die Abgg. Stupp (Ctr.) für, Dr. Bollert (nrl.) gegen, Dr. Neu-mann-Dofer (Sp.) für, von Veit (cf.) gegen, Dr. Arendt (Rp.) gegen die Ungültigkeit. Der Antrag Westarp (cf.) auf Gültigkeit wird mit 176 gegen

149 Stimmen bei 9 Enthaltungen abgelehnt. Die Wahl des Abg. Hösch ist für ungültig erklärt.

Es folgt die Verathung des Antrags der Duell-commission, wonach der Thäter, der das Duell freventlich verschuldet hat, mit Gefängnißstrafe statt Festungshaft und eventuell mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft werden soll.

Staatssecretär des Reichsjustizamts Dr. Lisco bemerkt, im Rahmen des neuen Strafgesetzbuches solle der Vorschlag verwirklicht werden. Die Reichsleitung müsse sich zurzeit in dieser Frage noch Zurückhaltung auferlegen. Der Reichskanzler sei aber bereit, nach dem Abschluß der heutigen Verhandlungen mit den amtlichen Stellen in Ver-bindung zu treten.

Abg. Stadthagen (Soc.) verlangt, daß Be-amen, die sich duelliren, die Fähigkeit zur Be-leidung öffentlicher Aemter abgesprochen, Offi-ciere aus dem Heere ausgestoßen werden sollen.

Abg. Groeber (Ctr.) verlangt Bestrafung des Zweikampfes mit Gefängniß oder Zuchthaus.

Abg. v. Brockhausen (cf.) leugnet, daß das Duell ein Verbrechen sei.

Abg. Liesching (Sp.) erklärt die socialdemo-kratischen Forderungen als zu weit gehend. Schließlich wird der Gesetzentwurf in erster und zweiter Lesung angenommen.

Freitag: Concurrenzklause, Petitionen.

.. Das Abgeordnetenhaus hat Donnerstag die Novelle zum Fürsorgegesetz in dritter Lesung un-verändert angenommen. Es folgte die Verathung des Etats der directen Steuern.

Abg. Hennigs-Dehlin (cf.) wäre bereit, für die Aufhebung der Steuerzuschläge zu stimmen, wenn die Finanzlage es gestatte.

Finanzminister Dr. Lenzke erklärt, es sei zur-zeit unmöglich, die Zuschläge herabzusetzen oder sie ganz aufzuheben. Er würde gern bereit sein, die Steuerlast zu verringern. Er sei aber außer-stande, in Aussicht stellen zu können, daß eine Steuernovelle innerhalb der nächsten Zeit dem Hause wieder vorgelegt werden könne. Der Mini-ster bittet, die 6 gestrichenen Steuercommissare zu bewilligen.

Abg. Herold (Ctr.) hält die landrättsliche Einschätzung für sympathischer als die der staat-lichen Commissare.

Abg. von Kardorff (freif.) schließt aus dem Steigen der kleinen und mittleren Einkommen, daß wir mit unserer Wirtschaftspolitik auf dem rechten Wege sind. Er will nur zwei von den geforderten, gestrichenen Commissaren bewilligen. Die Politik der letzten Jahre habe die Grund-lagen Preußens angetastet. Preußen brauche eine starke Regierung und einen starken Finanzminister. Preußens Stolz und Ansehen beruhe nicht auf diesem Hause, sondern auf seiner Regierung.

Abg. Dr. v. Campe (natl.): Die letzte Be-hauptung des Vorredners ist doch wirklich stark. Ist er überzeugt, daß dieses Haus nicht zur Stärke Preußens beiträgt, dann hätte er die Pflicht, eine andere Zusammensetzung zu erstreben. In der Frage der Steuercommissare leitet uns nicht eine Animosität gegen die Landräthe. Die Frage

der Steuerzuschläge darf nicht ruhen, bis das Provisorium verschwunden ist. Die Zuschläge dürfen nicht communalsteuerverpflichtig bleiben. Erst wenn wir die hauptamtlichen Steuercommissare haben, wird die Gerechtigkeit zur That werden. Im Volke muß der Glaube entstehen, daß nicht objectiv und gleichmäßig vorgegangen wird. Redner tritt mit größter Entschiedenheit für Steuercommissare ein.

Abg. Pachnide (Sp.) betont, die Steuerzuschläge seien vom Hause nie als dauernde Einrichtung angesehen worden. Durch die Landräthe sei eine gerechte Veranlagung nicht möglich. Für den Westen wollen die Conservativen den Steuercommissar auch, nur nicht für den Osten. Die Landräthe seien überlastet.

Abg. Ströbel (Soc.) weist darauf hin, daß 9000 Millionäre 2½mal mehr besitzen als eine Million arbeiter. Seine Partei werde für den nationalliberalen Antrag stimmen, der für die Steuerveranlagung besonders vorgebildete Beamte verlangt. Den Landräthen sollte die Steueranlagung überhaupt genommen werden. Alle Einkommen unter 1200 Mark sollen von der Einkommensteuer befreit werden. Die Steuerzuschläge der niedrigen Klassen will auch er aufheben, die der höheren müssen bleiben.

Freitag Weiterberatung: Etats, Wahlprüfungen und Petitionen.

England.

Der Kriegsminister Seely hat im Unterhause eingestanden und als Fehler bezeichnet, daß er ohne Vorwissen der anderen Minister den Satz aufgenommen hat. „Aber die Regierung will die Armee nicht dafür verwenden, die parlamentarische Opposition gegen die Politik und die Principien der Home Rule niederzuwerfen.“ Diesen Satz hatte General Seely nicht veröffentlicht, hat es aber doch gethan und dadurch eine außerordentliche Aufregung hervorgerufen. Der Kriegsminister hat seine Entlassung angeboten, Asquith sie aber nicht angenommen. Ganz beruhigt ist die öffentliche Meinung in England aber noch keineswegs. Ministerpräsident Asquith hat im Unterhause die Gelegenheit ergriffen, energisch und unabweisend seine Stellungnahme gegenüber dem Vorgehen der Ulsterofficiere festzulegen. Mit Nachdruck wies er auch den unangebrachten und unredlichen Versuch, den Namen des Königs mit dieser Sache in Verbindung zu bringen, zurück. Er erklärte mit aller Bestimmtheit, daß vom ersten bis zum letzten Augenblick, der König in allen diesen Dingen jede Vorschrift beobachtet habe, die mit der Würde und der Stellung eines constitutionellen Herrschers im Einklang stehe. Marineminister Churchill hat die Opposition zu bedenken, wohin sie treibe. Die Etatsvorlage, deren Ablehnung Balfour beantragt hatte, wurde in zweiter Lesung mit 314 gegen 222 Stimmen angenommen.

Mexiko.

Die Regierung behauptet und verbreitet, daß die Rebellen bei dem Versuch, gegen Torreón vorzugehen, geschlagen und theilweise 20 Meilen weit zurückgetrieben worden seien. Sie sollen 2000 Mann an Gefallenen und Verwundeten verloren haben.

Bermischte Nachrichten.

Nüdesheim, 27. März. Mittwoch Vormittag pünktlich 10 Uhr fand hier die feierliche Einweihung des neuen Amtsgerichtsgebäudes statt, zu welcher die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, die bei dem Bau theilgenommenen Handwerker und sonstige Gäste geladen waren. Vom Königl. Landgericht Wiesbaden waren Herr Landgerichtspräsident Mende und Herr Erster Staatsanwalt Geheimrath Hagen erschienen. Herr Regierungsbaumeister Volkmann, dem die Ausführung des Neubaus übertragen war, eröffnete die Reihe der Ansprachen und übergab Herrn Landgerichtspräsident Mende namens der Staatsbaubehörde und des Königl. Regierungspräsidenten den Schlüssel des Hauses. Durch die Eingangshalle, welche mit dem deutschen Reichsadler, umgeben von der Umschrift: „Unter der Regierung Kaiser Wilhelms II. wurde dieses Haus erbaut 1912–13“ und den Leitsprüchen: „Der Stadt zur Ruh, der Zeit zum Trub, dem Recht zum Schutz“ geschmückt ist, begaben sich die Eingeladenen in den 1. Stock zum Sitzungssaal. Dort hielt der Landgerichtspräsident die Weiherede

und übergab nach einem Rückblick auf die Vorgeschichte der Errichtung des Justizgebäudes die Schlüssel dem aufsichtsführenden Richter, Herrn Gerichtsrath Ringenbach. Herr Geheimrath Hagen, 1. Staatsanwalt, sprach seine Hoffnungen dahin aus, daß in dem schönen Bau, wenn auch vielleicht nicht alle Wünsche hätten erfüllt werden können, nur gerechte Urtheile gefällt werden mögen. Herr Gerichtsrath Ringenbach betonte bei Uebernahme der Schlüssel des Hauses, daß darin stets die Gerechtigkeit walten möge, mit dem vollen Bewußtsein der Behörde, daß sie für das Volk da sei, nicht umgekehrt, und oberster Grundsatz bleibe: Wahrheit, Freiheit und Recht. Der Bau soll eine Hochburg des Rechts sein für Arm und Reich, für Hoch und Niedrig, und das Wirken der Beamten freibleiben von jeder Weltfremdheit. — Herr Landgerichtspräsident Mende knüpfte daran noch ein Hoch auf den erhabenen Schirm des Rechts, Se. Majestät Kaiser Wilhelm, in das die Festversammlung begeistert einstimmte. Dann folgte ein Rundgang durch die zahlreichen Räume, die praktisch und schön ausgestattet sind und hofentlich auf absehbare Zeit den Bedürfnissen des Gerichtsbezirks genügen. (Schluß des Berichtes in nächster Nr.)

— **Nüdesheim, 27. März.** Herr Rechtsanwalt Wollweber aus Wiesbaden ist dem hiesigen Königl. Amtsgericht als Referendar überwiesen worden.

— **Geisheim, 27. März.** Auf vielseitiges Verlangen findet diesen Sonntag nochmals ein großes Militär-Concert im „Deutschen Haus“ (Wüh. Reis) statt, zu welcher Obermusikmeister Jung ein besonders schönes Programm aufgestellt hat. Unter Hinweis auf das Inserat machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam.

— **Altmannshausen, 27. März.** Die heute hier stattgefundenen Gemeinderathswahlen hatten folgendes Resultat: Anstelle der auscheidenden Mitglieder in der 3. Classe (Herrn Johann Kilian und Alphons Medel) wurden Herr Alphons Medel mit 106 Stimmen wieder- und Herr Gustav Kuhlhof mit 128 Stimmen neu gewählt. Für das in der 2. Classe auscheidende Mitglied Herrn Fritz Wittmann wurde Herr Jean Rade von 19 mit 18 Stimmen neu gewählt. In der 1. Classe schied Herr Jean Rade aus und an dessen Stelle wurde Herr Willy Jung gewählt. Die Wahlbetheiligung war diesmal eine außerordentlich rege.

— **Lorch, 26. März.** In der Nähe des hiesigen Bahnhofes hat sich heute Früh um 5 Uhr ein schweres Unglück ereignet. Der Hilfskassner Ferd. Geil aus Oberlahnstein, der den Zug 7256 von Lahnstein bis Biebrich-Of. begleiten sollte, hatte die Abfahrt des Zuges versäumt. Er fuhr daher mit dem durchgehenden Güterzuge 6392 nach, der den erstgenannten Zug unterwegs überholt. In Lorch wollte er von dem fahrenden Güterzuge abspringen, um sich dort auf seinen Zug zu begeben. Dabei blieb er wahrscheinlich mit seinem Mantel hängen, sodaß er unter die Räder kam und sofort getödtet wurde. Der Körper war ihm mitten durchgefahren worden. Ein Bein konnte erst in Nüdesheim aus dem Wagengestell entfernt werden. Geil ist erst ein Jahr verheirathet und hinterläßt Frau und ein Kind.

— **Wiesbaden, 23. März.** Stadtarchivar Dofrath Dr. Spielmann hat die Amtsbezeichnung „Städtischer Archivdirector“ erhalten.

— **Bad Münster a. St., 26. März.** In einem hiesigen Hotel gab heute Morgen gegen 6 Uhr der 25jährige Eisenbahnpraktikant August Stord aus Mainz auf seine Begleiterin, die 18jährige Berta Kaltenberg aus Mainz, mehrere Schüsse ab, durch die das Mädchen schwer verletzt wurde. Stord hat sich dann selbst erschossen. Das Mädchen dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

— **Kreuznach, 26. März.** Der Vorfall in einem Hotel in Münster a. St. hat bis jetzt noch keine endgültige Aufklärung gefunden. Soviel steht jedoch schon fest, daß das Paar aus Mainz gebürtig ist. Der junge Mann, dessen Name mit Stord angegeben wird, ist inzwischen seiner Verletzung erlegen. Für das Leben des etwa 18jährigen Mädchens, dessen Name Kaltenberg sein soll, besteht keine Gefahr.

— **Kreuznach, 26. März.** In letzter Zeit gelangten mehrfach Nachrichten über die Ebernburg zur Verbreitung, die sich nicht bestätigen. So hat der „Deffentl. Anzeiger“ in Kreuznach eine Nachricht veröffentlicht, nach welcher Commerzien-

rath Krupp-Halbach die Summe von 100 000 Mark für die Herstellung der Ebernburg gestiftet habe. Daran anschließend bemerkte das Blatt, daß Sorge getragen wäre, daß die Burg Sickingens sich zu einer Wartburg des Westens entwickle. Nunmehr folgte eine Berichtigung des Landrathes von Rasse-Kreuznach, nach der von Krupp-Halbach zwar einen kleineren Betrag, einen Bruchtheil der angegebenen Summe, gezahlt hat, jedoch ohne irgend welche Bestimmungen usw.

— **Eberle liegt gegen Koch im Entscheidungskampf.** Gestern Abend fand das dritte Treffen zwischen Eberle und Koch im Schumanntheater statt, das die Entscheidung bringen mußte. Schon in der ersten Runde wurde auf beiden Seiten sozusagen energisch zugegriffen. Eberles Untergriffversuche wehrte Koch durch Druck nach dem Kinn ab. In der zweiten Runde wurde im Stande und am Boden gekämpft. Jeder der beiden Ringer kam dabei in die Oberlage. Koch zeigte Aufreißer, sagte aber etwas zu tief. Eberle wollte den Erfolg durch Nachhebel herbeiführen. In der dritten Runde versetzte Koch zunächst einen Kopfschlag, brachte dann aber Eberle doch zu Boden, wo er ihn durch einen Armschluß in scheinbare Gefahr brachte. Bald nach der halben Stunde bekam Koch einen Untergriff von hinten, stürzte aber mit dem schweren Gegner zu früh zu Boden. Eberle machte eine rasche Wendung und wälzte sich auf ihn. Zu einer Brücke reichte es bei Koch nicht mehr aus. Er war besiegt.

— **Zur Verhaftung des bayerischen Landtagsabgeordneten Abrecht.** In München war gestern das Gerücht verbreitet, daß das Landgericht Mannheim die Haftentlassung des Abgeordneten Abrecht trotz eines Angebots von einer halben Million Mark abgelehnt habe. Eine solche Caution ist niemals angeboten worden. Abrecht hat selbst seinem Rechtsanwalt erklärt, daß er gegen eine Caution nicht frei werden wolle. Ueber eine eventuelle Haftentlassung kann wegen der Ueberlastung des Landgerichts Mannheim erst heute entschieden werden. — Das badische Justizministerium hat die Rechtsbeistände Abrechts telegraphisch angewiesen, den Grund der Immunität in der Beschwerdeschrift wegen der Haftentlassung geltend zu machen. Das ist bereits geschehen.

— **Fulda, 24. März.** Der Bauunternehmer Frindler aus Gelnhausen wurde heute Früh auf dem Bahnhof Fulda vom Rhönzug überfahren und getödtet.

(Fortsetzung der Bermischten Nachrichten im zweiten Blatt.)

Das Glöcklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann.

(54. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

Auf dem Gutshofe wurde es lebendig. Man hörte das Gebrüll der Kühe in den Ställen, die Mägde gingen ab und zu, und dazwischen kiste die scharfe Stimme der Ramsell. Auch der Goslügelstall war nun aufgethan worden, denn des Krähens, Gaderns und Gurrens war kein Ende.

Das alles hörte Frau von Wannoff wie aus weiter Ferne. Sie weinte nicht mehr, aber sie sah bewegungslos auf ihrem Stuhl und starrte ins Leere. Die Gedanken schossen wunderbar schnell auf, dann rissen sie plötzlich ab, und ein neuer war da. Der Kopf that ihr weh, und sie fühlte sich wie zerschlagen. Und so müde, so sterbensmüde.

Und von draußen klang der Alltag hartnäckig, aufrüttelnd und lockend hinein: so lange, bis sie sich bewußt wurde, daß sie nun hinaus müsse, um nach dem Rechten zu sehen.

So erhob sie sich, schwerfällig, als trüge sie eine Last, die für ihre Kraft zu schwer sei. Und als sie stand, blieb sie wieder verträumt auf dem Fleck, bis sie wieder aufschreckte und müde durch das Haus davonschlief und auf den Hof hinaus.

So ging eine Stunde hin und eine zweite, ehe sie daran dachte, daß sie wohl doch hineingehen und sich langsam fertig machen müsse für die Fahrt nach Tulenhof. Essen mußte sie wohl vorher auch noch etwas. Und als sie so nach dem Herrenhause zurückging, hörte sie, daß ein Pferd über den Hof galoppierte, und sie sah sich mechanisch um. Das war ja der Karl vom alten Böplau. Was wollte denn der?

Ob der junge Herr schon aufgestanden wäre, fragte der Knecht. Er hätte einen Brief an ihn abzugeben.

Da fiel alle Schlafheit von ihr ab, und sie griff mit beiden Händen nach dem Brief. Mit starren, weitgeöffneten Augen sah sie darauf nieder und las die Aufschrift: Herrn Dr. Ulrich von Wannoß. Sie drehte den Brief umschlüssig hin und her und dachte unter rasendem Herzklopfen doch nur das eine: Der Brief ist von Eve, und der Doktor ist tot!

Karl wartete ein Weilchen geduldig, dann fragte er, ob etwas auszurichten sei?

Nun schrak sie auf: „Rein, nichts. Ich komme nachher selbst hinüber.“

Sie eilte ins Haus, an der Köchin vorüber, die ihr mit einer Frage entgegentrat, und ins stille Schlafzimmer, wo keiner sie hören und sehen konnte. Und hier versuchte sie, den Umschlag zu öffnen. Aber die Hände zitterten ihr so, daß sie es nicht zustande brachte und die Hände erschöpft in den Schooß sinken ließ. Warum hatte sie nur den Karl nicht gefragt? Dann hätte sie nun alles schon gewußt und brauchte nun nicht diese entsetzliche Angst auszustehen. Dann zog sie langsam eine Haarnadel aus dem lose aufgesteckten Haar und schloß den Brief ganz langsam auf. —

Es war ein Zettel in dem Umschlag, zitterig mit Bleistift beschrieben. Frau von Wannoß überflog ihn in heißer Angst, ehe sie ihn wirklich las; man mußte doch vor allem sehen, ob —

Sie athmete auf und faltete mit einem heißen Ausblick die Hände, wobei das Briefblatt zerknittert wurde. Gott sei Dank — Gott sei Dank, noch nicht!

Sie strich das Blättchen sorgfältig auf den Knien glatt und las dann:

Liebster!

Wenn ich Dich brauche, so soll ich Dich rufen. Ich rufe Dich, Liebster, komm! Wir hatten eine schwere Nacht, und nun scheint die Sonne, und sie thut mir weh. Mein Vater wird sterben. Doktor Rohlfrausch hat es uns heute Nacht gesagt, damit wir vorbereitet sind. Ich kann nicht weinen, und alles ist wie ausgebrannt in mir. Nur namenlose Sehnsucht habe ich, Dich zu sehen, — vielleicht, daß ich dann weinen kann. Und Vater erwartet Dich. Er sagt nichts, aber ich glaube es. Komm zu
Deiner Eve.“

Die einsame Frau sah wie ein Steinbild da, und die Thränen liefen ihr über die durchfurchten Wangen hinab und auf den Brief.

„Herr, unerforschlich sind deine Wege. Aber bedenke, o Herr, wir sind Menschen mit menschlichen Kräften, und ich weiß nicht, wie wir das tragen sollen. Herr Gott, so hilf uns, daß wir nicht zugrunde gehen.“

Gegen neun Uhr sah sie im Wagen. Sie sah lange zu den verhangenen Fenstern ihres Mannes hinauf. Der hatte heute nach Tufenhof fahren wollen, und nun schlief er, als käme es nur darauf an, daß er seinen Frieden habe! „Wenn der Herr wach wird und nach mir

fragt — ich bin nach Tufenhof zu Doktor“, sagte sie zum Fräulein, die an den Wagen herangefahren war. Dann fuhr sie davon und hinaus in die lachende Landschaft. „Die Sonne thut mir weh —!“ Ach ja, sie that weh mit ihrem aufdringlichen lachenden Glanz. —
(Fortsetzung folgt.)

Neueste Drahtnachrichten.

in Berlin, 26. März. Staatsminister v. Breitenbach und Frau v. Breitenbach hatten heute Abend eine auserlesene Gesellschaft in die Festräume des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten geladen. Die von ihren Excellenzen mit Unterstützung ihrer beiden Söhne empfangenen und freundlich begrüßten Gäste begaben sich zunächst in den großen Festsaal, wo Geh. Oberbaurath Hoogen einen höchst interessanten Vortrag über Sicherheitseinrichtungen auf den preussischen Staatseisenbahnen zur Abwendung von Gefahren und Betriebsunfällen sowie Fortbildung dieser Einrichtungen im letzten Jahrzehnte hielt. (Ein leider für unser Blatt zu umfangreicher Bericht liegt uns bereits vor. D. Red.)

in Speyer, 27. März. Heute Nacht ist nach nur mehrtägigem Leiden der Domcapitular Prälat Dr. Zimmern im 76. Lebensjahre gestorben. Dr. Zimmern war lange Zeit Mitglied der Centrumsfraction des bayerischen Landtages. Er hat sich vor allem durch seine Bemühungen um Wiederherstellung der Kaisergräber große Verdienste erworben.

in Venedig, 27. März. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist heute früh 6.15 Uhr nach Miramare in See gegangen.

in Paris, 26. März. Bei ihrem heutigen Vortrag vor dem Untersuchungsrichter wiederholte Frau Caillaux, daß sie nicht die Absicht hatte, Calmette zu tödten, sie habe lediglich Briefe von ihm fordern wollen, die in seinem Besitz waren. Sie sei allerdings entschlossen gewesen, für den Fall, daß Calmette sich weigern sollte, die Briefe herauszugeben, zu schießen und habe sich den Revolver für alle Fälle gekauft. Auf ihre an Calmette gerichtete Frage, ob er den Zweck ihres Besuches kenne, habe dieser verneinend geantwortet. Die Angeklagte sagte weiter, die einzige Erklärung für ihr Verhalten sei, daß sie völlig von Sinnen gewesen sei.

in Paris, 26. März. Die Kammer setzte heute die Berathung über die Vorlage betreffend die militärischen Ausgaben fort. Benazet führte als Berichterstatter aus, daß die 754 Millionen geforderten Credite für die Vervollkommenung des Kriegsmaterials bestimmt seien. Im Anfang des Jahrhunderts ließ man unter dem Einflusse des Traumes einer allgemeinen Verbrüderung den Unterschied zwischen den deutschen und französischen Artilleriestreitkräften zunehmen und außer 1906/07 seien die Forderungen der Verwaltung von den Kriegs- und Finanzministern beschnitten worden. Die jetzige Vorlage sei zusammen mit dem Dreijahresgesetz und dem Cadresgesetz dazu bestimmt, das Land gegen Angriffs- und

Kriegsgelüste besser zu schützen. Die Vorlage wurde, nachdem der Kriegsminister lebhaft dafür eingetreten, im ganzen Umfange mit 394 gegen 95 Stimmen angenommen.

Verantwortl. Redacteur: J. L. M e s s, Radesheim.

Eingefandt.

— Aus Radesheim-Zürich werden wir um Aufnahme folgender Entgegnung gebeten:

Sehr geehrte Redaction!

In Nr. 32 Ihrer geschätzten Zeitung befindet sich ein Artikel gegen das Nikotin, wie solches zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes anzuwenden empfohlen wird und urtheilt darüber in verwerfendem Sinne. — Der Autor dieses Artikels schreibt auch: Zu diesen Mitteln gehört auch das „Golazin“, das nichts anderes ist, als eine unter Phantasienamen segelnde Nikotin-Lösung. Gegen diese Behauptung verwahrt sich die Firma J. Golaz & Cie., Radesheim-Zürich, Erfinder des „Golazin“, ganz entschieden. Weil J. Golaz der Miterfinder ist, so wurde das Mittel unter dem Namen Golazin geschützt, daher der Phantasie-Name! — „Golazin“ ist eine complicirte Zusammenstellung verschiedener Substanzen, die so verarbeitet und miteinander verbunden sind, um als Gesamtmittel die bewiesenen guten Wirkungen zu erzielen. — Die im „Golazin“ vorhandene Menge Nikotin ist so klein, daß eine giftige Wirkung auf Trauben und Früchte ausgeschlossen ist. — Zudem ist das Nikotin, das dabei verwendet wird, nur unter der Form „Rein-Nikotin“, d. h. ohne die färbenden Extracte des Tabaks und kann somit nicht mit den gewöhnlichen Nikotinslösungen, die einen starken Tabakgeschmack aufweisen, verglichen oder verwechselt werden. Das Rein-Nikotin riecht nicht nach Tabak, ist in verdünntem Zustande aetherartig, (siehe Meyers Lexikon Bd. 14). Es ist daher ausgeschlossen, daß von dem wenigen im „Golazin“ enthaltenen Rein-Nikotin ein Geschmack, oder gar giftige Wirkung, nach dem Besprühen zurückbleiben kann. Davon haben sich alle diejenigen Herren, welche „Golazin“ selbst angewendet haben, überzeugt. Das Gute bricht sich Bahn, so auch das „Golazin“, und die schlechtesten Früchte sind es nicht, an denen Wespen nagen. — Unrecht ist und bleibt es, eine Sache in den Schmutz treten zu lassen, ohne daß man dieselbe genau kennt. Wer mit der Anwendung der chemischen Vernichtungsmittel noch zu ängstlich ist, der warte doch einfach ab, bis ihm die Beweise der vorzüglichen Erfolge noch klarer vor Augen liegen, unterlasse es aber Behauptungen aufzustellen, deren Tragweite er jedenfalls auch unrichtig einschätzt.

Hochachtung

J. Golaz & Cie.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule)
Borausichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 27. März bis zum Abend des 28. März:
Zeitweise heiter und etwas kälteres Wetter sowie stichweise leichte Niederschläge.

Leichtes Waschen durch Persil das selbsttätige Waschmittel

Ohne Reiben und Bürsten, nach einmaligem 1/4—1/2 stündigen Kochen und sorgfältigem Ausspülen ist die Wäsche fertig. Erforderlich sind keine Zusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern. Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda.

Von heute bis Samstag, den 4. April

Verkauf zurückgesetzter Artikel in

Krystall, Porzellan, Steingut und Aluminium

zu sehr billigen Preisen.

Karl Hilsdorf, Bingen, Kapuzinerstr. 11.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Heimgang und bei der Ruhebestattung meiner innigstgeliebten Frau sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten aufrichtigsten, innigsten Dank.

Bei der grossen Zahl der Beileidskundgebungen ist es mir leider nicht möglich einem Jeden besonders zu danken und thue ich dies deshalb auf diesem Wege.

Rüdesheim a. Rh., den 27. März 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

H. Diehl, Rechnungsrat.

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Rüdesheim zur gefl. Kenntniss, dass ich mit Heutigem ein

Küfer-Geschäft

eröffnet habe und halte mich bei allen vorkommenden Holz- und Kellerarbeiten bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Michael Dries.

Wohnung: Kellerstrasse 5.

Rüdesheim, den 23. März 1914.

Deutsches Haus, Geisenheim.

Sonntag, den 29. März, Nachmittags 4 Uhr:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Capelle des 2. Nass. Inf.-Reg. Nr. 88 unter Leitung des Obermusikmeisters Herrn Jung.

Eintritt 50 Pfennig.

Für Erstkommunikanten und Confirmanden

empfehle

moderne Stiefel

in

grosser Reichhaltigkeit

zu

== billigsten Preisen. ==

Aug. Schlöter,

Rüdesheim a. Rh.,

Krummstrasse 4.



Junger Kaufmann

sucht Stellung zu baldigem Eintritt. Gefl. Offerten unter N. N. 50 an die Exped. d. Bl.

In unserer Druckerei findet ein ehrlicher, braver

Junge

Beschäftigung.

Fischer & Metz,
Rüdesheim.

Junger, ordentlicher

Küfer

für Kellerarbeit gesucht.

Asbach & Co.,
Rüdesheim.

Eine gute

frischmelkige Kuh

mit Mutterkalb zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht

Subrknecht

zu 1 Pferd, der auch die Feldarbeit versteht.

Hotel Rheinstein,
Rüdesheim.

Empfehle meine Weine!

Weissen wie Rothen

in Flaschen und Gebinden per 1/2 Liter von 35 Pf. an und höher in und außer dem Hause.

J. B. Werner,

Wingen a. Rh. Kirchnebengasse.

Hübsche

3 bis 4-Zimmerwohnung

mit Abbruch per 1. Juli zu miethen gesucht. Offerten unter M. N. O. beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Für den neu angestellten 2. Denkmalswächter eine

2 bis 3-Zimmerwohnung

per sofort gesucht.

Offerten mit Preisangabe beliebe man unter L. Z. in die Exped. d. Bl. niederzulegen.

Evangelische Kirche

in Rüdesheim.

Sonntag, den 29. März.

(Judica.)

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Vorm. 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Donnerstag, den 2. April.

Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Kath. Kirche, Rüdesheim

4. Fastensonntag.

6 Uhr Beichtstuhl.

1/2 7 Uhr heil. Ostercommunion.

7 Uhr Frühmesse.

1/2 9 Uhr Schulmesse.

1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachm. Christenlehre und Fasten-

andacht.

An den Wochentagen sind die heil.

Messen um 6 und 6 1/2 Uhr.

Montag 6 Uhr hl. Messe in der

Schwefelkapelle.

Mittwoch und Donnerstag Abend

4 Uhr Beichtstuhl

Freitag (Herz Jesu Freitag und Fest

der 7 Schmerzen Mariens)

6 Uhr feierliche heil. Messe mit

Sühnungskommunion und Weihe-

gebet; zugleich auch Osterkommunion

der Frauen.

6 1/2 Uhr hl. Messe im St. Josephs-

Stift.

Rheingauer Anzeiger.

74. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9.
des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mf. 1.60,
ohne dasselbe Mf. 1.—

Durch die Post bezogen:
Mf. 1.60 mit und
Mf. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis:
die kleinspaltige (1/4)
Petitzelle 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 30 Pfg.

Nr. 38

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 28. März

Verlag der Buch- und Steinbruderei
Bischoff & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914

Zweites Blatt.

Bermischte Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

o **Rüdesheim**, 27. März. Auf die am nächsten Sonntag, 29. ds. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr in Destrich (Hotel Steinheimer) stattfindende Generalversammlung des Rheingauer Weinbauvereins machen wir auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam. Herr Professor Dr. Lütner-Geisenheim wird über das Leben der Reblaus und Herr Weingutsbesitzer Biermann-Bingerbrück über Reblaus und Reblausgefahr Bericht erstatten.

— **Rüdesheim**, 27. März. Aus dem uns eben zugegangenen Jahresbericht der Direction der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden ersehen wir, daß die hiesige Landesbankstelle im Jahre 1913 trotz der wenig günstigen Wirtschaftsverhältnisse in allen Geschäftszweigen eine flotte Fortentwicklung aufzuweisen hat. Die an die Bankstelle Rüdesheim gestellten Creditanträge konnten fast durchweg befriedigt werden. Es wurden neu bewilligt und ausbezahlt 108 Hypothekendarlehen im Betrage von 560 442 Mark, 16 Wirtschaftsdarlehen im Betrage von 21 350 Mark und 65 Lombarddarlehen im Betrage von 72 166 Mark. Die Activbestände erhöhten sich dadurch bei Hypotheken auf 6 607 750 Mark, bei Wirtschaftsdarlehen auf 89 933 Mark und bei Lombarddarlehen auf 202 195 Mark. Auf Sparcassensbücher wurden angelegt 882 474 Mark, abgehoben 805 006 Mark. Der Abzug von Landesbankschuldschreibungen erreichte die ansehnliche Summe von 440 000 Mark. Auf Effectencommissionsconto (An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art) wurde ein Umsatz von Mark 213 783, auf Conto-Corrent-Conto ein solcher von 8 141 386 Mark erzielt. Auch von der Einrichtung der offenen Depots wird in immer größerem Umfang Gebrauch gemacht. So waren Ende vorigen Jahres der hiesigen Landesbankstelle Werthpapiere im Betrag von über 3 Millionen Mark zur Aufbewahrung und Verwaltung übergeben.

o **Aus dem Rheingau**, 28. März. Das Wetter war in den letzten Tagen für die Fortführung der Arbeiten in den Weinbergen recht ungünstig. Es regnete viel, sodaß an eine Bearbeitung des Bodens infolge der übergroßen Feuchtigkeit nicht gedacht werden konnte. Auch die anderen Arbeiten wurden sehr in die Länge gezogen und konnten nur wenig gefördert werden. Die Winzer suchten sich daher für die Bekämpfung des Denu und Sauerwurms und der übrigen Schädlinge vorzubereiten. Ueberall fanden oder finden noch Versammlungen statt, in denen diese Bekämpfungen besprochen, vielfach auch die neuesten Mittel und Apparate vorgeführt werden. Im freihändigen Weingewerbe ist es vollständig still.

o **Aus dem Rheingau**, 27. März. Am Sonntag, den 5. April, findet Nachmittags 4 Uhr in Mittelheim im Saalbau „Ruthmann“ eine öffentliche Versammlung der christlich-national ge-

sinnten Arbeiterschaft des Rheingaus statt. Diese Versammlung ist anberaumt von dem Bezirks-cartell der christlichen Gewerkschaften, welches in den letzten Wochen gegründet wurde. Es werden sprechen: Herr A. Schring aus Wiesbaden über: „Die rothe Woche“, und Herr Redakteur Frankenberg aus Schaffenburg über das Thema: „Was wollen wir?“ Diese Versammlung bietet eine günstige Gelegenheit, sich über das Wesen der deutschen Gewerkschaften zu orientiren. Eingeladen sind alle christlich-national gesinnten Arbeiter des Rheingaus, sowie Freunde der christlich-national gesinnten Arbeiterbewegung.

× **Aus dem Rheingau**, 26. März. (Pfirsichbäume.) Die häufigen Mißernten und die dadurch bedingte geringe Rentabilität der Weinberge, dazu die Reblausverseuchungen, welche immer größere Bodenflächen dem Anbau der Rebe entziehen, weisen von selbst auf eine andere Cultur, nämlich die Obstbaumzucht, hin. Da ist es besonders der Pfirsichbaum, dem die Weinberge schon wegen ihrer warmen Lage zusagen. Pfirsiche, vor allem die frühen Sorten und solche, die sich zum Einmachen eignen, sind eine sehr gesuchte und gut bezahlte Marktwaare. Vor Jahren hat man in einigen Orten mehr Gewicht auf den Anbau dieser Obstart gelegt. Keineswegs soll hier einer Ausrottung der Weinstöcke und einem Ersatz derselben durch die Pfirsichcultur das Wort geredet werden. Es sei vielmehr nur darauf hingewiesen, daß es sich wohl empfiehlt, den Pfirsichbaum in den Weinbergen mehr zu berücksichtigen als dies bisher geschehen ist. Die Form anlangend, so eignet sich für Weinberge besonders das Spalier und der Hochstamm. Die Spalierform läßt sich den Weinbergsmauern entlang sehr zweckmäßig anbringen, ohne daß sie die Weinstöcke und die Bodenbearbeitung hindert. Hochstämme pflanzt man in erster Linie an die Enden der Weinbergflächen und an lückenhaften Stellen in den Zeilen. Da die Baumkronen der Pfirsichhochstämme schon an und für sich nur einen mäßigen Umfang annehmen, werden die darunter stehenden Stöcke bei richtigem Baumschnitt kaum behindert.

o **Wiesbaden**, 26. März. Nach den neuesten Reisebispositionen des Kaisers wird der Monarch und die Kaiserin am 13. Mai in seiner Mairresidenz, der Weltcurstadt Wiesbaden eintreffen und auf etwa 8 Tage Hoflager im königlichen Schlosse nehmen. — Da am 10. Mai d. Js., also wenige Tage vor dem Eintreffen der Allerhöchsten Herrschaften in Wiesbaden, ein Blumentag im Gebiete des ganzen deutschen Reiches stattfinden soll, dessen Erlös dem Rothen Kreuz zugute kommen soll, dürfte es für Wiesbaden angebracht sein, diesen Blumentag zu arrangiren in der Zeit, in der die Majestäten in Wiesbaden weilen.

— Der Böhmer-Verein in Mainz hält vom 20. bis 25. Mai ds. Js. in Mainz in den Räumen der Stadthalle, wie wir schon mitgetheilt, das erste große „Deutsche Trachtenfest“ ab und ladet alle Freunde, die noch Trachten tragen, dazu herzlich ein. Nur Bauern, die Trachten tragen, werden zugelassen; es soll keine Maskerade sein! Aus allen Gauen Deutschlands

sind bereits Anmeldungen erfolgt; namentlich werden sich die Thüringer, Tyroler, Elßässer und andere Trachten stark betheiligen. Die Thüringer kommen mit Extrazug mit 230 Bauern in Tracht. Es werden bauerliche Sitten und Gebräuche zur Aufführung kommen, es wird getanzt, gesungen und ein großer Festzug abgehalten. Eine Rheinfahrt nach Wiesbaden und Rüdesheim (Niederwald-Denkmal) wird am 22. Mai stattfinden. Die Trachten sollen nach Möglichkeit freie Quartiere bei Bürgern erhalten. —

o **Vom Mittelrhein**, 27. März. Trotz des ungünstigen Wetters, welches die Ausführung der Arbeiten in den Weinbergen verzögert, konnte doch schon manches ausgeführt werden. So geht der Schnitt der Reben in den meisten Gemarungen seinem Ende entgegen. Auch mit dem Absuchen der Wurmpuppen von den Rebstöcken und Pfählen sind die Winzer vielfach schon fertig. Verschiedentlich ist bereits das Binden der Reben begonnen worden. So recht will die Arbeit nicht gedeihen, dafür ist auch die Witterung zu ungünstig, und wenn trotzdem ein Fortschritt in dem Stande der Arbeiten festgestellt werden kann, ist er auf die unermüdlige Thätigkeit der Winzer zurückzuführen. Mit dem Stande der Weinberge und der Reben ist man trotz alledem noch recht zufrieden. Geschäftlich hat sich nicht viel geändert. Die Nachfrage nach 1913er und 1911er Weinen ist groß, doch sind die Vorräthe klein, sodaß der Handel auf die 1912er angewiesen ist. Bezahlt wurden zuletzt für das Fuder 1913er 800—850 Mark, 1912er 640—760 Mark und 1911er 1050—1400 Mark.

× **Caub**, 27. März. Auf die am nächsten Sonntag, 29. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Schulsaale des Herrn Lehrer Jung stattfindende Hauptversammlung des Vorschuß- und Creditvereins machen wir auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam.

— **Sauerthal**, 22. März. Auf der Dachschiefergrube „Wilhelmine“ bei Sauerthal ist der Betrieb, der längere Zeit geruht hatte, kürzlich wieder aufgenommen worden. Die Grube erwies sich anfänglich als unrentabel und erst durch spätere Sprengungen ist es gelungen, ein ganz vorzügliches Material freizulegen, das der rheinischen Schieferindustrie alle Ehre macht. Zur Zeit werden auf der Grube 25 Arbeiter beschäftigt, jedoch wird bei dem stetig steigenden Abzug des Schiefers demnächst eine Vermehrung der Arbeitskräfte nothwendig werden.

o **Von der rechten Rheinuferstraße**. Der Kreistag des Kreises St. Goarshausen hat zum Ausbau der rechten Rheinuferstraße Stellung genommen und beschlossen, den Landesausschuß zu ersuchen, außer der Instandsetzung der Rheinuferstraße in ihrer jetzigen Lage eine Höhenstraße von Wellmich durch das Wellmicher Thal über Dahlheim nach Dachsenhausen im Anschluß an die bereits bestehende Bezirksstraße Dachsenhausen-Braubach als Bezirksstraße und zwar von St. Goarshausen ab auszubauen, zur Umleitung des zu erwartenden starken Durchgangsverkehrs, vor allem des Automobilverkehrs, den am Rhein ent-

lang über Wellmich bis Braubach zu führen in-
folge der dortigen Verkehrsverhältnisse, wie zu
enge Straßen in den Ortschaften usw. unmöglich
ist. Diese Höhenstraße wird 2 Kilometer länger
wie die Rheinstraße Wellmich-Braubach, der Auto-
mobilverkehr von der Rheinstraße durch diese
Höhenstraße abgelenkt und die Orte Dablheim,
Prath und Wydershausen dem Verkehr erschlossen.
Der Landesausschuß lehnte es ab, die sogenannte
Höhenstraße als Bezirksstraße auszubauen, son-
dern nur als Vicinalweg, wie er es auch bereits
in seiner Sitzung anfangs Oktober v. Js. gethan,
erklärte sich aber wie schon damals bereit, zum
Ausbau und Unterhaltung der bestehenden Rhein-
uferstraße im Kreise St. Goarshausen den hier-
bei in Betracht kommenden Gemeinden ent-
sprechende erhöhte Beiträge zu leisten.

St. Goarshausen, 25. März. Vom Zuge
überfahren und getödtet wurde gestern Vormittag
auf der Haltestelle St. Goarshausen-Hafenbach
der Kleinbahn St. Goarshausen-Nastätten die 60
bis 70 Jahre alte Witwe Rosenthal aus Niehlen.
Die schwerhörige Frau war auf der verkehrten
Seite ausgestiegen in dem Augenblick, als eine
Locomotive der Kleinbahn herangefahren kam, die
sie erfaßte und tödtete.

m Bingen, 25. März. Einer immer größer
werdenden Beachtung erfreut sich in Fachkreisen
die auf der Burg Klopp eingerichtete stän-
dige Kreis-, Wein- und Obstbau-Ausstellung, wie
es der ständig wachsende Besuch am besten zeigt.
Wie weit die Ausstellung bereits bekannt ge-
worden ist, geht aus dem Besuch einer größeren
Anzahl Interessenten aus Groß-Umstadt im Oden-
wald hervor.

m Aus Rheinhessen, 25. März. Verschiedene
Weinberge der tieferen Lagen der Gemarkung
Dromersheim, die mit Oesterreicher Reben be-
pflanzt sind, werden abermals trotz der schlechten
Weinernte in Halbhochanlagen umgewandelt.
Diese Rebsorte hat bei der halbhohen Ziehung
besseres und gesünderes Holz aufzuweisen. Wäh-
rend bei Pfahlanlagen die Winger häufig mehrere
füßere statt einer normalen Vogrebe anschneiden
müssen, finden sie bei der halbhohen Anlage ge-
nügung Tragholz.

m Nieder-Ingelheim, 25. März. Die Winger-
genossenschaft Nieder-Ingelheim brachte in ihrer

heutigen Versteigerung 95 Nummern 1911er und
1912er Weiß- und Rothweine aus Lagen der
Gemarkung Nieder-Ingelheim zum Ausgebot.
Mit Ausnahme von 13 Nummern, die mangels
genügender Gebote zurückgezogen wurden, konnten
sämmliche Weine zugeschlagen werden. Dabei
wurden bei einer Anzahl Weine die Schätzungs-
werthe mit bis zu 160 Mark für das Stück
überschritten. Es erbrachten 6 Stück 1912er Weiß-
weine der Lage Keller 580—610 Mark, 7 Stück
Böhler 590—620 Mark, 4 Stück Horn 590—600
Mark, 6 Stück Tiefenweg 580—610 Mark, 4
Stück Broßberg 500—610 Mark, 5 Stück
Krenzkirch 590—640 Mark, 8 Stück Flecht 600
bis 660 Mark, 4 Stück Steinader 690—770
Mark 15 Stück verschiedener Lagen 580—700
Mark, durchschnittlich das Stück 1912er 609 Mark,
10 Halbstück 1912er Ingelheimer Frühburgunder
480—540 Mark, durchschnittlich das Halbstück 509
Mark, 4 Halbstück 1912er Ingelheimer Spätrot
490—650 Mark, durchschnittlich das Halbstück 630
Mark, 9 Halbstück 1911er Frühburgunder ver-
schiedener Lagen 690—880 Mark, durchschnittlich
das Halbstück 719 Mark. Der gesammte Erlös
für 55 Stück und 23 Halbstück bezifferte sich
auf 50 020 Mark ohne Fässer.

ic Infolge des Sinkens der Schweinepreise
sind die Metzgermeister Anton und Joseph Dorn
in Höchst a. M. mit einem erheblichen Schweine-
fleischabschlag vor die Front getreten. Sie liefern
von heute ab prima Schweinefleisch das Pfund
für 80 Pfennig, Blutwurst zu 60 Pfennig, Leber-
wurst sogar zu 50 Pfennig das Pfund. —
Mögen ihre Kollegen in Stadt und Land diesem
Beispiele folgen.

ic Ein überaus feines Dienstjubiläum. 75 Jahre
im Dienst der Familie Bögler in Heubach im
Kreise Schlüßtern steht der Dienstknecht Conrad
Baus am 27. März d. Js. Der Jubilar ist
90 Jahre alt, munter und kerngesund und „thut
noch zackern und füttern.“

— Berlin, 22. März. Baron von Türckheim
feierte kürzlich seinen 103. Geburtstag und sogleich
seinen 71. Hochzeitstag. Er ist mit Leonore von
Schultheß-Rechberg aus Zürich verheirathet; er
selbst entstammt einer alten Straßburger Familie.

— Das Curatorium der Nationalflugbewerbe hat
dem Flieger Bruno Langer für seinen Weltrecord

im Dauerflug über 14 Stunden 20 Minuten ein
Ehrengehalt von 8000 Mark bewilligt, da es
Langer als erstem Deutschen gelungen war, den
bis dahin in französischem Besitz befindlichen Re-
cord an sich zu bringen. Für seinen Flug von
16 Stunden erhielt Langer 20 000 Mark.

— Bei dem großen Jagdspringen, das das
Reit- und Jahrtturnier in Berlin beendigte, stürzte
der sich daran betheiligende Prinz Friedrich
Sigismund. Glücklicherweise blieb der Prinz bei
dem sehr böse aussehenden Sturz unverletzt. Der
Kronprinz wohnte der Concurrenz von Anfang
bis Ende mit großem Interesse bei.

— Johannisthal, 24. März. Der Flieger Lin-
nenfogel stellte heute Mittag auf einem Rumpfer-
Cinceder neuester Construction einen Welthöhenre-
cord mit einem Fluggast auf, da er eine Höhe von
5500 Meter erreichte.

— Augsburg, 25. März. Unschuldig im Zucht-
haus gefesselt! Im Jahre 1912 wurde vor dem
Schwurgericht zu Augsburg der Schreiner Kramer
wegen Todtschlags, den er an einem Bauern-
knechte begangen haben sollte, zu einer Zucht-
hausstrafe von acht Jahren verurtheilt. Während
der Verhandlung schon betheuerte der Angeklagte
fortwährend seine Unschuld, aber die Aussagen
der Zeugen erschienen den Geschworenen so be-
stehend, daß sie das Schuldig über den Ange-
klagten aussprachen. Als Kramer schon im Zucht-
hause saß, setzte er seine Bemühungen, seine an-
geklagte Unschuld darzuthun, fort und schließlich
gelang es seinem Verteidiger, ein Wiederauf-
nahmeverfahren zu bewerkstelligen. In diesem
wurde Kramer jetzt von der Anklage des Todt-
schlages freigesprochen, jedoch billigte ihm das Ge-
richt eine Entschädigung nicht zu. Auf aller-
höchsten Befehl sind ihm jedoch 2550 Mark als
Entschädigung für die erlittene Strafe zugebilligt.

— Krozingen bei Freiburg, 24. März. Heute
wurde hier das neue Thermalbad seiner Bestim-
mung übergeben. Die Krozinger Quelle, die an-
lässlich des Erdbebens im November 1911 zutage
getreten ist, gilt nach dem Befund von Sachver-
ständigen für die wasserreichste heiße Quelle
Europas und liefert täglich 7 Millionen Liter
Wasser.

Verantwortl. Redacteur: F. L. M. e. h. Rüdeshelm.

Specialhaus
für Herren- und Knabenkleidung

R. Scheit,
BINGEN

Rheinkai 10 U. Vorstadt 15
vis-à-vis der Haltestelle des Trajectbootes Bingen-Rüdeshelm.

Für die

Frühjahrs-Saison

habe ich ein reichhaltiges Lager in

Deutschen und Englischen Stoffen

in allen Preislagen eingerichtet und bin ich in der Lage, allen
Wünschen und Geschmacksrichtungen entgegen zu kommen.

Durch Ersparnisse der hohen
Ladenspesen ist eine günstige
Kaufgelegenheit bei reeller
Bedienung gewährleistet.

Tadellose erstklassige Anfertigung in
eigener Maßschneiderei unter meiner
fachmännischen Leitung.

Stoffmuster

stehen jederzeit zur gefl. Durchsicht zur Verfügung.

Fertige Herren- u. Knaben-Anzüge
in bester Ausführung vorräthig.

Billige Schuhwoche für Ostern!
Schuhwaaren zu Spottpreisen
im Schuhhaus „zur billigen Quelle“

Eingetroffen:

Communion- u. Confirmanden-Stiefel.

Mädchenschnürstiefel, Vackappe, amer. Absatz, jedes Paar 5.—, 5.50
und 6 Mk.

Knabenschnürstiefel, eleg. Façon, jedes Paar 4.50, 5.— und 6.—,

Damen-Schnürstiefel, eleg. Façon, Vack., jedes Paar nur 5.—, 5.50

Damen-Halbschuhe, Chevreau Vack. jedes Paar nur 4.95.

Herren-Sonntagsstiefel jetzt nur 4.50, 5.50.

Herren-Sonntagsstiefel, eleg. Façon, Vackappe, nur 6.50 Mk.

Jeder Kunde erhält ein Sparbuch.

Wir verschenken an jeden Kunden beim Einkauf von

Mk. 6.— Benzintaschenfeuerzeug.	Mk. 25.— eine Wanduhr m. Wetterh.
" 8.— Nidellkette für Herren,	" 30.— ein Wecker,
" 10.— Nidellkette mit Anhänger,	" 35.— eine Aududs-Wanduhr,
" 12.— elektr. Taschenlampe compl.	" 40.— Herren-Remontoiruhr,
" 14.— silberne Damen-Brosche.	" 45.— eine Wanduhr, Nachts leucht.
" 16.— eine Wanduhr,	" 50.— eine Standuhr, weiß. Porz.
" 18.— eine Standuhr, modern,	" 55.— eine Standuhr, Marmor,
" 20.— ein Barometer.	" 60.— eine Damen-Remontoiruhr.

Morath's Schuhwaarenhaus

„zur billigen Quelle“
Schmittstr. 30 Bingen, Schmittstr. 30.

Preßkopf,
Schwartemagen,
Zwiebel-Leberwurst

in Ausschnitt 65 Pfg. per Pfund
empfiehlt

H. Brötz jr.,
Rüdeshelm, Weberstraße 6.

Bruteier

meiner nachweislich zahlreich prämiir-
ten Spezial- und Gallnerzucht
„Weißer Wyandottes“ und „Ostfrie-
scher Silbermöven“ (Todtleger) das
Duzend (15 Stück) 8.— Mk.

Franz Mayer, Lehrer,
Aulhausen.

Von Montag, den 30. März bis Samstag, den 4. April

Billige Haushalt- und Wirtschaftswaren-Woche.

Während dieser Woche kommen grosse Mengen Haus- und Wirtschaftswaren zum Verkauf, die durch Qualität und Billigkeit eine unbedingt günstige Kaufgelegenheit bieten.

Diese Veranstaltung gibt wieder einen Beweis unserer grossen Leistungsfähigkeit.

Für den Umzug!
Enorm billige
Angebote!

An allen 6 Tagen Vorführung des Silberputzmittels „Quimbo“ in der Haushalt-Abteilung. Dieses echte Versilberungsmittel erzeugt eine Schicht von reinstem Feinsilber auf Gegenstände aus Messing, Silber, Christofle, Neusilber, Gebrauchs- und Hotelsilber und sonstigen versilberten Gegenständen. Beschädigte Gegenstände können zum Versilbern bzw. Putzen mitgebracht werden.
Preis von „Quimbo“ Mk. 0.75.

**Für Hotels
und Restaurants!**
Selten günstige
Kaufgelegenheit!

Warenhaus Jul. Bormass G. m. b. H.
Wiesbaden.

Weiss- und Rothwein-Versteigerung in Bingen am Rhein.

Mittwoch, den 1. April 1914, Vormittags 11 1/2 Uhr, lassen die Herren

J. Landau Söhne
in Bingen am Rhein

im Saale der „Binger Festhalle“ daselbst nachverzeichnete Weine ver-
steigern:

15 Stück u. 10 Halbstück	1912er	Weisswein
4 Stück	1910er	
18 Stück	1913er	

aus guten und besten Lagen von Bingen, Budesheim, Rempten, Odenheim, Niederhausen und des Rheingaus, sowie 10 Halbstück 1912er Budesheimer Rothwein.

Allgemeine Probetage vom 24. März an in den Kellereien der Versteigerer, Rainzerstrasse 28, und am Versteigerungstage von Morgens 9 Uhr ab in der Festhalle.

Weinversteigerung in Bingen a. Rh.

Mittwoch, den 8. April 1914, Mittags 12 1/4 Uhr, läßt Herr

Seligmann Simon
in Bingen a. Rhein

im oberen Saale des „Binger Bahnhofes“ nachverzeichnete Weine ver-
steigern:

8/1 und 2/2 Stück	1910er	Weissweine	
18/1 „	5/2 „		1911er
30/1 „	9/2 „		1912er
sowie			
6/2 Stück	1910er	Ober-Ingelheimer Rothweine	
9/2 „	1911er		
2/4 „	1908er	Hermannshäuser Rothweine (natur.)	
1/4 „	1911er		

Allgemeine Probetage vom 1. April an in den Kellereien des Versteigerers, Rainzerstrasse 60/62.

Telegramm!

Lohnende Reise nach Bingen a. Rh.

Zum 2. Male in Bingen a. Rh. im Gasthause „Zur goldenen Krone“ des Herrn J. Pröb, Amtsstrasse 6, werden von

Donnerstag, den 26. März bis Mittwoch, den 8. April
von Vormittags 8 bis Abends 8 Uhr

4 Waggon Emaillewaaren,

meist aus den größten Emaill-Werken Deutschlands, zu nie gekannt billigen Preisen verkauft, darunter ein großer Posten Zink- und Gusswaren, wie bekannt in größter Auswahl.

Frau Karl Dorp aus Elberfeld.

NB Machte die geehrten Einwohner von Budesheim und Umgegend noch besonders darauf aufmerksam, daß ich einen großen Posten ganz schwerer Emaillewaaren zum Verkauf bringe.

Telegramm!

Nur 14 Tage am Platze.

Oberrealschule i. E.

zu Oberursel a. Taunus.

Die Genehmigung zum Ausbau der Oberrealschule ist erteilt. Anmeldungen für die Klassen Sexta bis Obersekunda nimmt der Director entgegen. Kleine Klassen. Pensionen in jeder Preislage. Kein erhöhtes Schulgeld für Auswärtige. Neues Schulgebäude. Gesunde Lage der Stadt am Fuße des Taunus.

Das Curatorium.

Leib-, Tisch- und Bettwäsche

aller Art.

Specialität: Braut-Ausstattungen

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung zu billigsten Preisen.

Friedr. Lodde, Wäschefabrik,
Bingen, Schmittstrasse 44.

Seiden-Messe

Seide für Kleider	Reste und Kupons	Seide für Blusen
<u>schwarz</u> Payette, Merveilleux, Duchesse, Armure, besonders geeignet zu Brautkleidern 4.—, 2.50, 1⁷⁵ Payette und Rips auch für Jaquets, doppelbreit 7.50 5⁹⁰ <u>farbig</u> Messaline in herrlich weicher Ware 1⁷⁵ Unsere Hausmarke fliessende Seide M. 1³⁵	zur Hälfte des regulären Wertes	Messaline farbig gestreift 1⁷⁵ Messaline uni in 8 Farben . 1⁷⁵ Ramagé broché u. chiné . 3⁵⁰ Seiden-Crepon doppelbreit 4⁵⁰ Seidenschotten die grosse Mode
Besätze aller Art in reicher Auswahl.		

HAAS Nachf., BINGEN

Salzstrasse

Meine Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet

und beehre ich mich zur Besichtigung erg. einzuladen.
Neben hervorragenden aparten Modell-Kopien enthält
:: :: :: :: dieselbe entzückende :: :: ::

Original-Pariser-Modelle.

Grosse Auswahl in Reiher, Straussfedern u. Blumen.

— Täglich Eingang von Neuheiten. —

H. Laufersweiler, Bingen,
Rathhausstrasse 27.



EINE-AUFFALLENDE ERSCHEINUNG

ist es, daß viele Raucher gegen die Folgen ihrer Leidenschaft nichts tun. Schützen Sie sich durch Wybert-Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken. Preis d. Einzelschachtel 1 Mk.

Niederlage in Hildesheim: Germania-Apothek.

Santkartoffeln

Frühe Kaiserkrone, frühe Rosen

aus Posen und bay. Moorboden.

la Speisezwiebeln,

mitteldicke, helle, gefande Waare, per Centner Mk. 11.— mit Sad ab hier.

Simon Stein, Vallendar.
Telephon 633, Amt Coblenz.

Feuer.

Alte A.-G. sucht Vertreter, hohe Prov. evtl. Fixum. Off. a. d. Exped.